

**Kein Weihnachtsgruß, kein Neujahrsgruß,
stattdessen wohl eher eine ernsthafte Ermahnung!**

Zitat: Anfang
(Nicht von mir!)

Du bist jung: Und du kennst mich nicht!
Dann wirst du erwachsen: Und du brauchst mich nicht!
Dann aber wirst du alt und krank und suchst Hilfe.
Jedoch keiner kann dir helfen!
Und dann erst, wenn dir keiner mehr helfen kann,
dann drehst du dich um und du erkennst mich wieder:
Denn ich war schon immer bei dir und habe dich niemals verlassen!

Zitat: Ende

Und da die sieben Tage um waren, geschah des HERRN Wort zu mir und sprach: Du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören und sie von meiner wegen warnen.

Wenn ich dem Gottlosen sage: Du musst des Todes sterben, und du warnst ihn nicht und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf dass er lebendig bleibe: so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gottlosen warnst und er sich nicht bekehrt von seinem gottlosen Wesen und Wege, so wird er um seiner Sünde willen sterben; aber du hast deine Seele errettet.

Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet und tut Böses, so werde ich ihn lassen anlaufen, dass er muss sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnt hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er getan, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gerechten warnst, dass er nicht sündigen soll, und er sündigt auch nicht, so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine Seele errettet.

Psalm - Kapitel 139
Gott ist Geist

Ein Psalm Davids, vorzusingen. HERR, Du erforschest mich und kennst mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, dass du, HERR, nicht alles wissest. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Solche Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch; ich kann sie nicht begreifen. Wo soll ich hin gehen vor deinem Geist, und wo soll ich hin fliehen vor deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsternis möge mich decken! so muss die Nacht auch Licht um mich sein. Denn auch Finsternis ist nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsternis ist wie das Licht. Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleib.

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, und das erkennt meine Seele wohl. Es war dir mein Gebein nicht verhoheit, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und alle Tage waren auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, als derselben keiner da war. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine große Summe! Sollte ich sie zählen, so würde ihrer mehr sein denn des Sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bei dir.

„Ach Gott, dass du tötetest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müssten! Denn sie reden von dir lästerlich, und deine Feinde erheben sich ohne Ursache. Ich hasse ja, HERR, die dich hassen, und es verdrießt mich an ihnen, dass sie sich wider dich setzen. Ich hasse sie im rechten Ernst; sie sind mir zu Feinden geworden.

Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich's meine.“

Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin,
und leite mich auf ewigem Wege.

Und auch dieser Beter, der auf Gottes Wegen wandelt, sagt und betet böse Dinge und wandelt auf bösem Wege:

"Ach Gott, dass du tötetest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müssten! Denn sie reden von dir lästerlich, und deine Feinde erheben sich ohne Ursache. Ich hasse ja, HERR, die dich hassen, und es verdrießt mich an ihnen, dass sie sich wider dich setzen. Ich hasse sie im rechten Ernst; sie sind mir zu Feinden geworden. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich's meine."

Denn Gott hat uns bereits geliebt, als wir noch seine Feinde waren!

Denn so wir Gott versöhnt sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnt sind.

Römer 5.10

Von der Feindesliebe

Ihr habt gehört, dass gesagt ist: "Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen."

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf dass ihr Kinder seid eures Vater im Himmel; denn er lässt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn so ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner?

Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich tut, was tut ihr Sonderliches? Tun nicht die Zöllner auch also? Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Von der Feindesliebe

Aber ich sage euch, die ihr zuhört:

Liebt eure Feinde; tut denen wohl, die euch hassen; segnet die, so euch verfluchen und bittet für die, so euch beleidigen. Und wer dich schlägt auf einen Backen, dem biete den anderen auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock. Wer dich bittet, dem gib; und wer dir das deine nimmt, da fordere es nicht wieder. Und wie ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, also tut ihnen gleich auch ihr. Und so ihr liebt, die euch lieben, was für Dank habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber. Und wenn ihr euren Wohltätern wohltut, was für Dank habt ihr davon? Denn die Sünder tun das auch. Und wenn ihr leiht, von denen ihr hofft zu nehmen, was für Dank habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf dass sie Gleiches wiedernehmen.

Vielmehr liebt eure Feinde; tut wohl und leiht, dass ihr nichts dafür hofft, so wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Kinder des Allerhöchsten sein; denn er ist gütig über die Undankbaren und Bösen.

Von der Stellung zum Nächsten

Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überfließend Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen.

Und er sagte ihnen ein Gleichnis:
Kann auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen?
Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehst du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuvor den Balken aus deinem Auge und siehe dann zu, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst!

Vom Baum und seinen Früchten

Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage, und kein fauler Baum, der gute Frucht trage. Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Denn man liest nicht Feigen von den Dornen, auch liest man nicht Trauben von den Hecken. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. Was heißt ihr mich aber HERR, HERR, und tut nicht, was ich euch sage?

Vom Hausbau

Wer zu mir kommt und hört meine Rede und tut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute und grub tief und legte den Grund auf den Felsen. Da aber Gewässer kam, da riss der Strom zum Hause zu, und konnte es nicht bewegen; denn es war auf den Felsen gegründet. Wer aber hört und nicht tut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute auf die Erde ohne Grund; und der Strom riss zu ihm zu, und es fiel alsbald, und das Haus gewann einen großen Riss.

Denn ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser als der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
Matthäus 5.20

Die Königin von Mittag wird auftreten am Jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen; denn sie kam vom Ende der Erde, Salomons Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr denn Salomo.
Matthäus 12.42

Und dann wird er seine Engel senden und wird versammeln "seine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende des Himmels".
Markus 13.27

Aber was wird dann mit diesen anderen,
den "Nicht-Auserwählten" geschehen?

Und was ist denn mit alle dem, was zurückbleibt, also alles was irdisch ist und alles was Schöpfung ist, alles was nicht Busse getan hat oder mit denen, die keinen Glauben gehabt haben?

Und ich sah einen großen, weißen Stuhl und den, der darauf saß; vor dessen Angesicht floh die Erde und der Himmel und ihnen ward keine Stätte gefunden.
Offenbarung 20.1

Moment, einen kleinen Augenblick bitte:
Ich glaube doch auch,
zumindest ein bisschen, ein ganz klein wenig und kaum der Rede wert!

Was wird denn dann mit mir?

Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschten. Er wird das Recht wahrhaftig halten lehren.
Jesaja 42.3

Aber er wird dich dann ganz genau prüfen und dich dabei ganz genau ansehen.
Und es wird überhaupt keinerlei Entschuldigungen mehr geben,
denn alle deine Sünden sind bereits dir vorausgeeilt zum Gericht!

Prüfe mich, HERR, und versuche mich; läutere meine Nieren und mein Herz.
Psalm 26.2

Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich's meine.
Psalm 139.23

Ich sprach in meinem Herzen: Es geschieht wegen der Menschenkinder, auf dass Gott sie prüfe und sie sehen, dass sie an sich selbst sind wie das Vieh.
Prediger 3.18

Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brot und trinke von diesem Kelch.
1. Korinther 11.28

Ein jeglicher aber prüfe sein eigenes Werk; und alsdann wird er an sich selber Ruhm haben und nicht an einem andern.
Galater 6.4

In diesem Zusammenhang einmal eine direkte Frage:
Was sagst du denn eigentlich selbst über dich?

Bedenke aber dabei folgendes:
Jesus hat sich in dieser Richtung eher skeptisch geäußert.

Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze. Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinst du, dass er auch werde Glauben finden auf Erden?
Lukas 18.8

Und er fuhr fort mit ihm zu reden und sprach: Man möchte vielleicht vierzig darin finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts tun um der vierzig Willen.
1. Mose 18.29

Abraham sprach: Zürne nicht, HERR, dass ich noch mehr rede. Man möchte vielleicht dreißig darin finden. Er aber sprach: Finde ich dreißig darin, so will ich ihnen nichts tun.
1. Mose 18.30

Und er sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden mit dem HERRN zu reden. Man möchte vielleicht zwanzig darin finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen.
1. Mose 18.31

Und er sprach: Ach zürne nicht, HERR, dass ich nur noch einmal rede. Man möchte vielleicht zehn darin finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehn willen.
1. Mose 18.32

Schon zu Abrahams Zeiten waren es keine zehn Gerechte mehr.
Lot war der einzige,
der von allen in Sodom und Gomorrha als gerecht übriggeblieben ist!

Jesus nannte ebenfalls vor fast 2.000 Jahren auch in dieser Richtung keine Zahl mehr!

Und nun meinst du,
wenn du dann als letzter tatsächlich noch übrig sein würdest,
dass du allein aus diesem Grund gerettet werden müsstest!

Aber sprach zu ihm:

Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu.

Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit! Und sie fingen an, alle nacheinander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen.

Alles nicht nur sehr verständlich, sondern auch sehr realistisch. Denn diese drei Gründe sind universal und umfassen so gut wie alle Entschuldigungen und Ablehnungen, die seit Menschengedenken vorgebracht werden, um zu vermeiden, dass aus einer eventuellen Berufung durch Gott zu guter Letzt nicht doch noch eine Auserwählung werden könnte

Und der Knecht kam und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Gehe aus schnell auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

Und der Herr sprach zu dem Knecht: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, auf das mein Haus voll werde.

Ich sage euch aber, dass der Männer keiner, die geladen waren mein Abendmahl schmecken wird.

Und nun schauen Sie bitte einmal ganz genau hin.

Denn was Jesus tatsächlich von uns erwartet und auch verlangt, dass ist weit mehr als man allgemein zu wissen meint oder zu wissen glaubt oder überhaupt bereit ist, dann auch zu tun! Und nicht etwa ein bisschen, ein ganz klein wenig, denn das ist doch das liebe Jesulein und außerdem, ich bin doch nur ein kleines Sünderlein!

So jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigenes Leben, der kann nicht mein Jünger sein. Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.

Wer ist aber unter euch, der einen Turm bauen will, und sitzt nicht zuvor und überschlägt die Kosten, ob er's habe, hinauszuführen? auf dass nicht, wo er Grund gelegt hat und kann's nicht hinausführen, alle, die es sehen, fangen an, sein zu spotten und sagen: Dieser Mensch hob an zu bauen, und kann's nicht hinausführen.

Oder welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen anderen König und sitzt nicht zuvor und beratschlagt, ob er könne mit zehntausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzigtausend? Wo nicht, so schickt er Botschaft, wenn jener noch ferne ist, und bittet um Frieden.

**Also muss auch ein jeglicher unter euch,
der nicht absagt allem, was er hat,
kann nicht mein Jünger sein.**

Damit aber gehört man zu jenen,
die verloren wären,
wenn sie nicht umkehren und Busse tun,
um endlich sich als das zu erkennen,
was sie auch tatsächlich sind:

Verloren!

Denn ihr müsst von neuem geboren werden!

Also tu endlich Busse, kehre um,
lege eine Lebensbeichte ab und fange noch einmal ganz von vorne an.

Jedoch im Endeffekt willst du dies ja gar nicht!

"und ihr wollt nicht zu mir kommen, dass ihr das Leben haben möchtet."
Johannes 5.40

Das ist übrigens ein original Jesu Wort!

Denn ansonsten hättest auch du diese vielen Jahren
nicht einfach dir nichts und mir nichts sinnlos verstreichen lassen!

Psalm - Kapitel 90
Zuflucht in unserer Vergänglichkeit

Ein Gebet Mose's, des Mannes Gottes.

HERR, Gott, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, der du die Menschen lässt sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Du lässt sie dahinfahren wie einen Strom; sie sind wie ein Schlaf, gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird, das da frühe blüht und bald welk wird und des Abends abgehauen wird und verdorrt. Das macht dein Zorn, dass wir so vergehen, und dein Grimm, dass wir so plötzlich dahin müssen.

Denn unsere Missetaten stellst du vor dich, unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht. Darum fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn; wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz.

Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

Wer glaubt aber,
dass du so sehr zürnst,
und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. HERR, kehre doch wieder zu uns und sei deinen Knechten gnädig! Fülle uns früh mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden.

Zeige deinen Knechten deine Werke und deine Ehre ihren Kindern. Und der HERR, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unsrer Hände bei uns; ja, das Werk unsrer Hände wolle er fördern!

Obwohl dieser Schluss durchaus versöhnlich klingt und man sich nun durchaus ganz zufrieden wieder in das Eigene zurückziehen könnte, vor allen Dingen auch möchte, um dann das ganze hier bald auch wieder vergessen zu haben, gibt es ein einziges Wort, zu dem es keinerlei Entschuldigungen gibt:

„Tu Busse!“

Und mündet damit direkt in ein weiteres Wort,
dass viele noch nicht einmal kennen:

Lebensbeichte!

Das Wort Jesu „Tu Busse“ lässt damit keine weiteren Entschuldigung oder Absagen mehr zu. Ein Grund mehr, auch die Beichte nicht mehr so leichtfertig als überholt anzusehen!

Denn ich bin felsenfest davon überzeugt, dass den Meisten jene drei Absagen/Entschuldigungen, die wir in der Abendmahlsgeschichte kennen gelernt haben, nicht genügt haben!

Gruß von einem, der diese Lebensbeichte abgelegt hat!

(c) Rudolf (Rudi) Seinsche 25.12.2024 14:01
Aus www.bibel-online.net